

Genf den 24. Juli. Das Alabama-Schiedsgericht hält morgen eine Sitzung. Die Schwierigkeit, welche sich erhoben hatte, besteht darin, daß die Engländer jede Verantwortlichkeit ablehnen, indem England seine Gesetze und Verfassung streng zur Ausführung gebracht habe.

Frankreich.

Versailles den 23. Juli. Die Nationalversammlung setzte die Debatte über die Besteuerung der Rohstoffe fort und genehmigte die Zölle auf die Gewerbe, hierauf mit 317 gegen 235 Stimmen den ganzen ersten Artikel.

England.

London den 22. Juli. Das Oberhaus votirte einstimmig die von der Regierung beantragte Pension für Lady Mayo.

London den 23. Juli. Unterhaus. Peel wünscht die Aufmerksamkeit des Hauses auf eine Klasse von Ausländern zu lenken, welche ebenso anstößig, aber gefährlicher seien als die Kommunisten. Nachdem der Redner auf die Anweisung der Jesuiten aus Deutschland hingewiesen, fragt derselbe an, was die Regierung betr. des Gesetzes von 1829 über den Aufenthalt der Jesuiten in England zu thun beabsichtige. Gladstone erklärt, die Regierung müsse ernstlich überlegen, bevor sie ein Gesetz ausführe, welches seit seinem Erlaß nie angewendet worden sei. Peel möge durch eine Interpellation eine Debatte herbeiführen.

Italien.

Rom den 21. Juli. Ganz Rom ist heute beklagt. Es ist, als wäre das Madrid der Attentat hier vorgekommen und der König von Italien glücklich einem Mordversuch entgangen. Deputationen folgen auf Deputationen, die im Quirinale das Bedauern über das Attentat und die Freude über die glücklich überstandene Gefahr Namens ihrer Vereine zum Ausdruck bringen. Depeschen eilen nach Madrid, den Glückwunsch des Ministeriums, der Kammern, des städtischen Gemeinderathes, des spanischen Königspaars darbringend. Die Zeitungen leitartikel über das Attentat und zerbrechen sich den Kopf über die Anstifter des Mordmordes.

Rom den 24. Juli. Der spanische Minister des Aeußern sandte Namens des spanischen Königspaars eine Depesche an Herrn de Montemar, dem spanischen Gesandten am italienischen Hofe, in welcher derselbe der italienischen Regierung für die vor der Wohnung des spanischen Gesandten in Rom stattgefundene Ovation seinen Dank ausdrückt.

Türkei.

Bera den 19. Juli. Ueber das Leben und die Krankheit des Sultans bringt die N. Z. folgende von sachkundiger Hand herrührende Mittheilungen. Der Sultan leidet schon seit Jahren an der Leber; diese hat denn auch seit kurzem bedeutend an Umfang gewonnen, hauptsächlich in Folge unmäßiger Tafelfreuden, und es gehen in Bezug auf den Appetit Sr. Maj. geradezu unalaubliche Gerüchte um. Man spricht von Anschwellungen der unteren Extremitäten und regelmäßigen Darmblutungen; Thatsache ist, daß er kaum wenige Schritte im Zimmer zu thun vermag ohne zu ermüden. Gehirncongestion und Halluzinationen schrecklicher Natur veranlassen den plötzlichen Umzug aus Tiberagan, der angeblich in Folge eines Schnupfens stattgefunden haben soll, in der That glaubte er überall Schlangen und ähnliches Gewürm im Palast umherkriechen zu sehen. Sein Husten ist genau derselbe wie der seines

Vaters Sultan Mahmud in der letzten Zeit seines Lebens, der auch an einem Leberleiden mit Darmblutungen zu Grunde ging, allerdings in Folge seiner Exzesse im Gebrauch des Alkohols, was der gegenwärtige Sultan durch anderweitige Exzesse reichlich ersetzt.

Nordamerika.

* Aus Mexico wird gemeldet, daß Juárez am 18. Juli am Schlagflusse gestorben ist. Lerido da Tejada hat interimistisch die Präsidentschaft übernommen.

New York den 23. Juli. Senator Schurz hat in einer zu St. Louis stattgehabten Volksversammlung eine Rede gehalten, worin er hervorhob, daß die liberale Bewegung einen Umschwung bedeute, welcher die demokratische sowie die republikanische Partei absorbire, den Norden und Süden ausöhne wie die Verwaltung umgestalte. Schurz bekämpfte ferner die Candidatur Grant's und unterstützte diejenige Greeley's, indem er einen Brief des Letzteren verlas, worin die vollständige Reform der Civilverwaltung verheißt war.

* Die Veranstalter des Bostoner Riesensummertages sollen mit diesem Unternehmen ein Defizit von 250,000 Dollars gemacht haben, dessen Deckung natürlich ihnen zur Last fallen würde. Einer, der nichts Besseres zu thun hat, will ausgerechnet haben, daß die Mündchen und Munde der 25,000 Sängerinnen und Sänger, welche am Feste theilnahmen, — „wenn aufgesperrt“ — zusammen einen Flächenraum von 736 Quadratfuß bedecken würden.

Gefangen auf einem Baume.

Ein Abenteuer aus dem Urwald.

(Schluß.)

Nach sorgsamster Erwägung hielten wir fürs Beste, eine Anzahl von Stangen mit Haken zu schneiden, so daß diese in einander griffen und wir nur die Enden ohne Haken mit Strähnen und Pflocken an einander zu befestigen hatten. Nachdem wir den ganzen Tag qualvoll gearbeitet hatten und die zweite schreckliche Nacht kam, hatten wir erst drei Stangen von zwanzig Fuß Länge an einander. Der Durst peinigte uns ärger und ärger, wir kauten Blätter und Baumrinde, um uns einigermaßen zu laben. Wir waren indes so angegriffen, daß wir die ganze Nacht fest schliefen.

Am Morgen gingen wir zwar wieder an die Arbeit, doch erschien uns diese immer hoffnungsloser. Die geeigneten Nester wurden seltener, das Messer war durch die Härte des Holzes und fleißigen Gebrauch stumpf und scharf geworden, wir hörten gleichzeitig auf zu arbeiten und sahen einander an. Bzwweiflung, vollständige Verzweiflung bemächtigte sich unserer Herzen und eine halbe Stunde lang konnte es unter der Sonne nicht zwei erbärmlichere Wesen geben als uns Beide.

Plötzlich murmelte Barra etwas wie: „Gm, das könnte gehen.“ „Wie? Was könnte gehen?“ frug ich mit neu auflebender Hoffnung. „Seht, dort, Herr, wie das paßt!“ erwiderte er nach dem nächst stehenden Baume deutend.

„Was soll denn passen?“ fragte ich, ohne zu begreifen, was er wollte. „Seht nur die Schlupflanze, Herr!“ Ich bemerkte in der That eine riesige Kiane, welche von einem Aste bis rauf auf die Erde niederhing. Die wie ein Schiffstau und vollkommen stark genug, um uns daran hinauszulassen — wenn wir sie nur hätten erreichen können.

„Wir können das Ding nicht kriegen, Barra“, sagte ich kopfschüttelnd. „Warum nicht? Wir machen wie die Affen und schwingen uns hinüber. Oder wir bauen eine Brücke hinüber, da aus den Stangen.“

Diese Idee war kaum ausgesprochen, als wir auch an deren Ausführung gingen. Die Stangen wurden nochmals aufs Sorgfältigste mit einander verbunden und dann so zwischen Astgabeln der beiden etwa zwanzig Fuß von einander entfernten Bäume aufgelegt, daß man darauf, allerdings mit großem Risiko, hinüberbalanciren konnte. Barra gleitete in der That rasch und leicht hinüber wie eine Kage oder ein Affe. Ich aber war viel schwerer als er und vielleicht auch unbehender oder bedenkllicher, genug ich mochte mein Gewicht dem schwankenden Dinge von Brücke nicht mit der so nahen Gefahr des Sturzes anvertrauen und Barra war derselben Meinung, er eierte mich nicht zu einem Versuche an, sondern gleitete nach dem Aste hin, an welchem die Kiane hing, erfaßte diese und war in Zeit von wenigen Augenblicken mit Affenbehdigkeit auf festem Boden.

Nun nahm er die Kugel am Seil zur Hand und während ich mich hinter dem Stamme unseres traurigen Ayls möglichst verbarg, um nicht getroffen zu werden, schleuderte er wieder mit größter Geschicklichkeit Kugel und Seilende nach dem untersten Aste, so daß nun die Seilkleiter für mich zum Hinabsteigen bereit war.

Zunächst ließ ich an der Schnur Gewehr und Vorräthe hinunter, dann machte ich selbst den lustigen Weg mit aller Sicherheit. Keine Feder vermag die Freude zu beschreiben, die mich beim Wiederbetreten des festen Bodens befehlte! Ich trug aber ein Fieber davon, das mehrere Wochen anhält, während Barra nicht die mindeste Unannehmlichkeit nach untrer gezwungenen Haft auf dem Baume weiter veripürte.

Land- & Volkswirtschaftliches. Landesproduktenbörse.

Heilbronn den 23. Juli. Die heutige Börse war weniger von Verkäufern als von Käufern besucht und konzentrirte sich deß wegen vorzugsweise auf neue Gerste, da die Eingeimung günstig vor sich gieng und die heutige Qualität sehr gut sein soll. Die So derung an der Produzenten bewegten sich von 4 fl. 20 bis 36 kr., während die Handelsleute nur 4 fl. bis 4 fl. 10 kr. bieten. Auf der Börse kam es zu keinen Abschlüssen, vielleicht aber nachher. Zu notiren ist: Kernen 8 fl. bis 8 fl. 15 kr. und Weizen 8 fl. bis 8 fl. 24 kr. nach Qualität. Haber gilt nur 3 fl. 45 kr. Von Weiz war auf der Börse kein Angebot, doch in im Laufe der letzten Woche ziemlich gekauft und abgeliefert worden, u. zwar Hoherloher Waare 9 fl. und darüber, aus hiesiger Gegend 8 fl. 45—54 kr. Die Mehlpreise neben Nr. 1 24 fl. 48 kr., Nr. 2 22 fl. 48 kr., Nr. 3 20 fl., Nr. 4 16 fl. per 100 Kilo mit Ead.

Fruchtpreise.

Badnang den 24. Juli Dinkel 6 fl. 24 kr. Roggen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Haber 3 fl. 50 kr.

Gottesdienst der Parodie Badnang.

am Sonntag den 28. Juli Vorm. Predigt: Herr Dekan Kalchauer. Nachm. Predigt: Herr Helfer Riethammer. Zitiarogottesdienst in Wambach: Herr Helfer Riethammer.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 89.

Dienstag den 30. Juli 1872.

41. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 kr., und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 32 kr., außerhalb desselben 1 fl. 49 kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das Doppelte etc.

Oberamt Badnang. An die Orts-Vorsteher,

betreff. die Verabreichung von Erfrischungen an Löschmannschaften bei Brandfällen. Da nach §. 69 der Feuerlöschordnung vom 20. Mai 1868 (Regl. S. 302) die Abgabe von Erfrischungen von derjenigen Gemeinde, in welcher der Brand ausgebrochen ist, nicht statthaft ist, sondern etwa nöthige Erfrischungen auf Rechnung derjenigen Gemeinden, welche die Löschmannschaften abgeschickt haben, abzureichen sind, so werden die Gemeinden auf diese gesetzliche Bestimmung hiedurch zur Nachsicht hingewiesen. Den 26. Juli 1872. K. Oberamt Drescher.

Oberamt Badnang.

Nachdem der neuernannte Schultheiß Jakob Klog, Bauer von Bruch heute verpflichtet und in sein Amt eingesetzt worden ist, werden die öffentlichen Behörden des Bezirks hiedurch in Kenntniß gesetzt. Badnang den 27. Juli 1872. K. Oberamt Drescher.

Revier Reichenberg.

Stamm-, Kleinnuß- u. Brennholz-Verkauf.

1) Am Samstag den 3. August d. J. aus dem Schlag Birkebene und der Durchforstung Sulzbaherwand wiederholt: 4 Stabfichten mit 5,1 Fm., 7 Aspen mit 2,6 Fm., 2 Nm. eichene, 2 Nm. buchene Prügel, 2360 buchene, 30 birkene, 80 erlene, 580 asperne und ca. 100 unauferbereitete Laubholzwellen. Ferner vom Scheidholz der Eschelhofgut: 27 Nadelholzstämmen, 23 fichtene Baustangen, 4 Nm. Laubholzschleiter und Prügel, 28 Nm. Nadelholzschleiter, Prügel u. Anbruch, ca. 265 unauferbundene Laubholz- und ca. 270 Stück dro. Nadelreis.



Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr in der Birkebene. Die Nadelholzstämmen werden von 7 Uhr Morgens an vom Eschelhof aus vorgezeigt. 2) Am Montag den 5. August d. J. aus der Siebersbacher Ringe wiederholt: 2620 Stück buchene Wellen; aus der Lauterhalde (Bescher Wald): 10 Fichtenstangen, 27 Nm. eich. Schälprügel, 68 Nm. eich. Reispral, ca. 115 eichene und 500 geschägte Nadelholzwellen auf Mahden. Zusammenkunft um 9 Uhr im Schlag Siebersbacher Ringe, um 11 Uhr in der Lauterhalde. Reichenberg den 18. Juli 1872. K. Forstamt. Bechtner.

Eichen-Stammholz-Verkauf.

Revier Reichenberg. Am Mittwoch den 7. Aug. d. J. aus den Staatswaldungen Dachsbau: 3 Schäl-eichenstämmen 7 bis 15 M. lang, 70 bis 108 Cm. Durch-



messer, 17,82 Fm.; Wetterkaig: 19 Schäl-eichen 3—14 M. lang, 28—95 Cm. Durchmesser, 42,03 Fm.; Koblflinge. 15 Schäl-eichen 2—14 M. lang, 43—103 Cm. Durchmesser, 38,15 Fm. Die Stämme sind meist von ausgezeichneter Stärke und Qualität. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr am Landvogteistock auf der sogenannten Hohenstraße. Reichenberg den 19. Juli 1872. K. Forstamt. Bechtner.

Badnang.

Güter-Verkauf.

Frau Kaufmann Albert Winters Wwe. dahier verkauft am nächsten Mittwoch den 31. d. M., Vormittags 9 Uhr, wiederholt auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufsteig: 1/2 Mrg. 28,6 Mth., Nro. 2411, Acker, 1/2tel mit Kartoffeln, 1/2tel mit Rüben und 1/2tel mit Klee eingebaut, im Benzwasen, neben Ziegler Wieland und Gottlieb Schreiber, angekauft um 80 fl. pro Brtl., 1 Mrg. 22,2 Mth., Nro. 2241 und 2242, Acker, mit Haber eingebaut, im Seefeld, neben Friederike Stroh und Bauer Scheib; 1/2 Mrg. 35,1 Mth. Acker mit Klee eingebaut, am Weiffacherweg, neben dem Staat und Schuhmacher Winter, angekauft um 70 fl. pro Brtl.; 1/2 Mrg. 13,0 Mth., Nro. 2611, Acker, mit Dinkel eingebaut, in den Raupenäckern, neben Ernst Wegger und dem Weg, angekauft um 89 fl. pro Brtl.; 1/2 Mrg. 36,0 Mth., Nro. 2178, Wiese im Affalterbach, neben Friedrich Wauerle beiderseits; wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß die Zusage noch am gleichen Tage erfolgen wird. Den 29. Juli 1872. Rathschreiberei. Krauth.

Schwamuhof, Gemeindebezirks Murrhardt. Guts-Verkauf.

Wilhelm Kübler, Oekonom hier, will sein bestehendes Bauergut bestehend in: Einem geräumigen und gut eingerichteten Wohngebäude, zwei Scheunengebäuden dabei mit Rindvieh- und Schafstallungen, Einem Bad- und Waschhaus, Einem laufenden Brunnen, 1 1/2 Mrg. Gemüse-, Gras- und Baumgarten, 15 1/2 Mrg. Ackerfeld, theilweise mit Obst- 30 1/2 Mrg. Wiesen, 29 Mrg. Waldungen, und auf der anstoßenden Markung Waltersberg: 2 1/2 Mrg. Wiesen, 18 Mrg. Nadelwald, wegen beabsichtigten Wegzugs verkaufen und hat zur Verkaufsverhandlung Tagfahrt auf Montag den 12. August d. J., Vormittags 9 Uhr, bestimmt.



Die Grundstücke sind ziemlich arrondirt bei den Gebäulichkeiten und das ganze Anwesen befindet sich in gutem Stande; mit dem Gut kann das erforderliche Inventar an Vieh, Schiff und Geschir mit erworben werden. Der Anschlag beträgt 24,000 fl. Die Zahlungsbedingungen werden so gestellt, daß sie leicht zu erfüllen sind. Kaufsliebhaber werden auf das Rathhaus in Murrhardt eingeladen. Den 27. Juli 1872. Rathschreiberei.

Sulzbach. Geld-Antrag.

Gegen gesetzliche Sicherheit hat der Unterzeichnete folgende 200 fl. Pfleggeld, welches längere Zeit stehen bleiben kann, zum Ausleihen parat. G. Schlipf z. Köhle.

Wachnung.
Fabrnik-Verkauf.
 Aus dem Nachlaß des Albert Winter, Kaufmanns dahier, werden
Mittwoch den 31. dieß,
 Vormittags 9 Uhr,
 zum öffentlichen Verkauf gebracht:
 2 Rappstuten, Ragespferde, elegant eingefahren, sowohl zum Reiten als zum Ein- und Zweispännigfabren.
 2 Kühe, Allgäuer Schlag, beide hochträchtig und gut im Nutzen,
 1 noch ganz neue Chaise,
 1 Bernerwägelchen, wozu man die Liebhaber einladet.
 Den 22. Juli 1872.

Wachnung.
Ich wohne von heute an in der oberen Apotheke, 2 Stiegen hoch.
Den 26. Juli 1872.
A. Lohrmann,
 pract. Arzt.

Wachnung.
Geld-Antrag.
 200 fl. Pfleggeld hat gegen jegliche Sicherheit sogleich auszuliefern
Gottlieb Jung.

Wachnung.
6 bis 8 tüchtige Maurer und Steinhauer
 finden sogleich gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung in Hauptmann Breuninger's Bau in der Walke.
Gottlieb Schwann, Maurerstr. von Nellmersbach.

Ludwigsburg.
Schneider-Gesuch.
 Zur Anfertigung von Militärdrilljacken und Drillhosen werden, unter Zusage des höchsten Lohnes, von uns Schneider gesucht.
Ellas & Söhne.

Wachnung.
 Ein junger Mensch von 16-17 Jahren wird als
Knecht
 zu leichter Arbeit zum sofortigen Eintritt gesucht. Nähere Auskunft erteilt
Wagner De d.

Waltersberg.
16 Scheffel Haber
 hat zu verkaufen
Ernst Kübler.

Gute
Ruhrer Schmiede-Kohlen
 sind frisch eingetroffen und verkauft à 48 fr. per Centner
Judwig Bäurle in Warbach,
Eisen- & Kohlenhandlung.

1867. **Die rühmlichst bekannten** **1867.**
Stollwerck'schen
Brust-Bonbons
 aus der Fabrik
des Hoflieferanten
Franz Stollwerck in Köln a. Rh.
 gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung zc. stets vorrätzig in
 Bachnung bei **L. W. Feucht;** Oppenweiler bei **Louis Schäffer;**
 Sulzbach bei **Joh. Huber & J. Nitz;** Murrhardt bei **C. F. Stäble's**
 Wittwe; **M. D. S. Bilfinger;** Winneben bei **C. F. Glod.**

Oppenweiler.
 Zwei neuverfertigte
Bußmühlen
 hat zu verkaufen
Oberhard Zus.

Echelhof.
Ein junges Mutterschaf
 ist mir entlaufen. Der Finder wolle solches gegen Belohnung mir zurückgeben.
Forschwäcker Wolf.

Wachnung.
Reine Saatwicken, Rübsamen,
 gute Ernteband, feine Kernentleie, Nachmehl empfiehlt
Saifensieder Schächterle.

Waldbrem.
Ein Wildhantle
 ist gefunden worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann dasselbe abholen bei
Aderwirth Käf.

Zeugniß.
 Unterzeichneter litt seit mehreren Jahren an Rheumatismus und einseitigen Kopfweh (Migräne) und hat nun seine Genesung der ausgezeichneten Wirkung der
amerikanischen Gichtsalbe
 zu verdanken, weshalb er dieses Mittel einem jeden derartig Leidenden aufs Beste empfiehlt.
 Ulm, 1871.

B. Bodenmüller,
 Profosß.
 Die amerikanische Gichtsalbe ist allein ächt zu haben bei
Julius Schmückle in Bachnung.
Eduard Fink in Murrhardt.

Unterweiffach.
 Den Ertrag von
14 Morgen Haber
 verkauft
L. Schaller.

Stuttgart.
 Im Auftrag habe ich ca. 50 Eimer guten
Apfelmost
 zu verkaufen.
Küfermeister Schuler,
 Büchsenstraße.

Wachnung.
 Nächsten Donnerstag den 1. August gibts
Kaff bei
Ziegler Eifer.

Wachnung.
Anzeige.
 Nächsten Mittwoch den 31. Juli habe ich im Gasthaus zum Ochsen dahier eine Parthie schöner großer
Hessenschweine
 zu einem äußerst billigen Preis dem Verkauf ausgesetzt, wozu ich Liebhaber freundlichst einlade.
Friedrich Schlor
 aus Rünzelsau.

Seilbroun.
 Um schnell zu räumen werden sofort
circa 400 Centner prima Champagner-Flögen
 per 100 Pfund ab hier zu fl. 5. 6. verkauft.
 Näheres bei
Friedrich Mangold.

Mittliche Nachrichten.
 * Regierungsaffessor Doll, früher Oberamtsaktuar in Warbach, ist zum Oberamtmann von Calw ernannt worden.

Tagesereignisse.
Deutschland.
 Bachnung den 28. Juli. Der Brand in Steinbach ist richtig durch Kinder entstanden. Zwei Buben verschiedener Eltern im Alter von 5 und 8 Jahren haben die That ausgeführt: sie braunten in der Scheuerntenne das Heu an und sprangen davon. Jeder schiebt die Schuld auf den Anderen, der Jüngere scheint jedoch der Urheber zu sein. Als aber die Zündhölzchen, welche dieser mit sich führte, ausgegangen waren, gieng der Aeltere nach Haus und holte weitere, womit sie dann das Feuer zu Stande brachten. Sie sollen vorher an zwei anderen Stellen einen gleichen Versuch gemacht haben.

Bachnung den 29. Juli. Am gestrigen Sonntag Abend, nach dem stattgefundenen Gewitter, entstand hier wieder Feuerlärm. Von Lippoldweiler kam ein Feuerreiter mit der Meldung, daß der Blitz in das den 3 Gemeinden Lippoldweiler, Hohnweiler und Däfern gehörige Rath- und Schulhaus-Gebäude zu Hohnweiler geschlagen habe, weßhalb Hülfe nöthig sei. Sofort gingen Feuerweh, Hydrophor und Spritzen von hier dorthin ab. Kaum hatten aber diese eine halbstündige Strecke Wegs zurückgelegt, kam die Nachricht, daß sie wieder umkehren könnten. Erst später erfuhr man, daß der Blitz zwar in bedeutender Weise die südliche Seite des betreffenden Hauses zerschlagen, jedoch nicht gezündet habe. Der Feuerreiter, welchen der in Lippoldweiler wohnhafte Schultheiß auf die erste Nachricht mit dem Aufschlag als bald dajelbst vorzüglich mit dem Auftrag bestellte, ihm zuerst ans Rathhaus zu Hohnweiler zu folgen und dort weitere Ordre entgegenzunehmen, wurde hernach von einem anderen Einwohner Lippoldweilers veranlaßt, sogleich den geraden Weg von da nach Bachnung, über Unterbrüden und Unterweiffach einzuschlagen, wodurch in allen Orten, durch die er kam — auch in Oberbrüden — Feuerlärm entstand und die Löschmannschaften abgingen, ohne daß es irgendwo brannte.

* Am Jakobi-Feiertage fand in Canstatt eine Landesversammlung der weinverkauenden Wirthe statt. Mit Ausnahme von Sulz sind dem Vernehmen nach alle Bezirke des Landes vertreten gewesen; auch dieses erklärte telegraphisch seine Zustimmung zu den auf Befestigung der bisherigen Weinstener, des Umgeldes, gerichteten Anträge und Beschlüsse.

* Der „St. An.“ veröffentlicht den Bericht, welchen Minister von Mittnacht an Sr. Maj. den König über die württembergische Zustellung der Wahlung vom 1. Januar bis 31. Dez. 1871 erstattet hat. Wir entnehmen demselben aus der Rubrik Ehegeschichten: Von den Ehegerichten des Obertribunals und der Kreisgerichtshöfe wurden 89 Ehen geschieden, und zwar 47 wegen behorlicher Weigerung, die Ehe fortzuführen, 31 wegen Ehebruchs, 1 wegen Betrugs, 10 aus anderen Gründen (böswillige Verlassung). Eheverlöbniße wurden aufgehoben: 110. Dispensationen wurden bewilligt vom Ehehinderniß der Verwandtschaft 120, vom Ehehinderniß der Altersungleichheit 82, von der dreimaligen Proklamtion 8, von der Trauerzeit 5.

* Mit einem Aufwande von je 800 bis 1000 fl. müssen 6 Bahnwärterhäuschen zwischen Amstetten und Ulm erweitert werden. Die Arbeiten sind bereits zur Veraktordnung ausgeschrieben.

* Hr. Emil v. Georgii in Stuttgart, dessen Ahnwater aus Straßburg stammt, hat 6000 fl. gestiftet, um aus den Zinsen daraus der elßässischen Jugend, welche in der deutschen Geschichts- und Sprachkenntniß sich auszeichnet, jährliche Prämien zu spenden.

* Wie das Molsch. Kreisblatt vernimmt, hat die deutsche Regierung in Elsaß-Lothringen einen erfolgreichen Schritt zur Hebung der allgemeinen Bildung dadurch gethan, daß sie die Gründung von Schulbibliotheken auf Staatskosten beschlossen und theilweise bereits zur Durchführung gebracht hat. Die Bücher, welche an die einzelnen Gemeinden zur Austheilung gelangen werden, sind für dieses Jahr der schönen Literatur entnommen und weisen die Namen der vorzüglichsten deutschen Volksschriftsteller, wie Hoffmann, Hebel, Glaubrecht, Christof v. Schmid auf. In den nächsten Jahren wird dann mit der Lieferung von Werken geschichtlichen und naturwissenschaftlichen Inhalts fortgefahren werden, bis allmählig die Schulen mit einer vollständigen Schulbibliothek versehen sind.

* Vom Hannover'schen Schützenfest theilt die „Hess. Morgenztg.“ Folgendes mit: Die Herren Hoteliers scheinen sich bei diesem Fest nicht schlecht gestellt und, getragen von nationaler Begeisterung, recht hübsche Rechnungen gemacht zu haben. Wir liegt eine solche aus dem Hotel zum deutschen Hof (Boppe) vor. Darnach haben 6 Personen (5 Erwachsene und ein Kind von 9 Jahren) für zwei Zimmer in der zweiten Etage (eine zweienstige Stube und eine Kammer ohne Fenster), in welchen 6 Betten standen à Person und Nacht 3 Thl., für 2 Nächte also 36 Thl., buchstäblich sechs und dreißig Thaler zahlen müssen. Dabei sei ausdrücklich bemerkt, daß dieser Preis lediglich für das Zimmer war. Kaffee zc. ist besonders berechnet.

Em s den 24. Juli. Heute Nachmittag erfolgte die Abreise des Kaisers nach Koblenz unter einem ungeheuren Andränge des Publikums, welches sich trotz der fürchterlichen Hitze nicht abhalten ließ, den Kaiser zum Abschied noch einmal aufs herzlichste zu begrüßen. Der kaiserliche Wagen war angefüllt mit den herrlichsten Blumenbouquets. Der Kaiser sah sehr wohl aus und äußerte wiederholt, daß ihm die dießjährige Badetur so vorzüglich bekommen sei, wie noch nie. Kurz vor der Abreise des Kaisers traf ein Telegramm ein, welches die lebensgefährliche Erkrankung des Prinzen Albrecht Vater (durch Schlaganfall) meldete.

Wiesbaden den 27. Juli, Abends. Der Kaiser traf, nachdem er die Kronprinzessin von Italien in Schwalbach besucht hatte, um 8^{1/2} Uhr Abends, von einer zahlreichen Menschenmenge mit Hochrufen begrüßt, hier ein. Der Kaiser hatte sich Empfangsfeierlichkeiten verbeten, nur im Schlosse fand Empfang der Spitzen der Civil- und Militärbehörden statt. Die Stadt war beslaggt.

Wien den 24. Juli. Bezüglich der Reise nach Berlin sind in der Hofburg Weisungen aus Jsthl eingetroffen, welche es als zweifellos erscheinen lassen, daß sich die Kaiserin in Begleitung des Kaisers dorthin begeben wird. Das weibliche Gefolge wird zusammengestellt.

Schweiz.
 * Mit dem Beginn des Monats haben die Arbeiten an den Voreinschnitten des Tunnels der Gotthardbahn ihren Anfang genommen. Der große Tunnel enthält nach den neuesten Messungen eine Länge von 14,900 Meter, derselbe bleibt sonach nur wenige hundert Fuß unter einer Länge von 4 Stunden.

Luzemburg.
 Luxemburg den 21. Juli. Die „Luxemb. Ztg.“ schreibt: „Die Gefahr einer Ueberschwemmung des Landes mit den aus Deutschland vertriebenen Jesuiten hat sich auffallend rasch verwirklicht. In Diekirch haben die Jünger Lopolas, wie man von dort meldet, einen regelrechten Gründungsversuch gemacht, der indeß, Dank der liberalen Wehrheit des Diekircher Stadtraths, siegreich zurückgewiesen wurde.“

Italien.
 * Auch der italienische Ministerrath hat in seiner letzten Sitzung den Beschluß gefaßt, gleich bei Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeiten und noch vor der Vorlage des Gesetzes über die religiösen Körperschaften ein Gesetz der Kammer vorzulegen, welches die sofortige Unterdrückung des Jesuitenordens in Italien und die Anwendung des piemontesischen Gesetzes vom Jahre 1848, welches die Vertreibung und vollständige Unterdrückung dieses Ordens im ganzen Staate ausspricht, auf die Jesuiten anwendet.

Rumänien.
 Bukarest den 24. Juli. Der Kriegsminister hat durch einen Tagesbefehl die Nationalgarden aufgefordert, wegen des schlechten Standes ihrer Bewaffnung die Waffen zu deponiren. Die Deponierung der Waffen erfolgte hierauf überall mit der größten Ruhe, wodurch die Opposition, welche Aufhebungen herbeigewünscht hatte, in ihren Erwartungen getäuscht wurde.

Frankreich.
 * Ein Pariser Schloßschloßer hat ein werthvolles Stück aus der Seine gezogen. Es ist ein Regen des 16. Jahrhunderts, prachtvoll gearbeitet. Das Wappen des Hauses Montmorency ist auf dem Griff, der aus feinem Silber mit Edelsteinen besetzt besteht, eingegraben, auf der Klinge sind die beiden Buchstaben: F. R., welche wahrscheinlich Francois Roi bedeuten. Der Werth wird auf 3000-4000 Francs geschätzt.

* Der einzige Sohn des Herzogs v. Anmale, der Herzog v. Guise ist in der Nacht vom 24. auf 25. Juli gestorben. Erst vor

einigen Jahren verlor Prinz Amale (Sohn des Königs Louis Philipp) seinen ältesten Sohn, den Prinzen v. Condé, welcher in Australien starb. Der Herzog von Guse war erst 18 Jahre alt.

Versailles den 25. Juli. Aubry, St. Omer, Dalfour und François, welche wegen Beteiligung an der Ermordung der 47 Geiseln in der Rue Fayo zum Tod verurtheilt waren, sind heute Vormittag auf der Ebene von Sartory hingerichtet worden. St. Omer starb unter dem Rufe: Es lebe die Commune! François rief: Es lebe Frankreich, nieder mit der Commune! Drei in derselben Angelegenheit gefällte Todesurtheile sind gemildert worden.

Versailles den 26. Juli. Die Nationalversammlung begann gestern die dritte Beratung des Militärgesetzes und wird heute die Beratung über die Kohlensteuer beenden. Die Kommission für den Gesetzentwurf betr. die Vertagung der Nationalversammlung nimmt Montag die Erklärung Thiers entgegen.

Versailles den 26. Juli. Die Nationalversammlung genehmigte heute mit 311 gegen 265 Stimmen das ganze Kohlensteuergesetz und fuhr dann in der dritten Lesung des Militärgesetzes fort, welches bis Art. 43 angenommen wurde.

Versailles den 27. Juli. Die Nationalversammlung hat in ihrer heutigen Sitzung das Militärgesetz in dritter Lesung angenommen. Das Leichenbegängnis des Herzogs von Guse fand heute unter zahlreicher Theilnahme statt.

* Don Carlos richtete unter dem Datum des 16. Juli von der spanischen Grenze aus eine neue Proklamation an die Spanier.

England.

London den 26. Juli. „Daily News“ veröffentlicht ein Telegramm aus Rom, wonach der Papst die englischen und irischen Bischöfe angewiesen hätte, gegen etwaige Priesterverfolgungen in Hirtenbriefen zu protestiren.

Die Schwarzwaldbahn

wird im „Organ des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen“ von sachmännischer Seite in folgender Weise beschrieben: „Diese an Naturschönheiten und technischen Hindernissen ungemein reiche Bahn steigt vom Bahnhof Weil der Stadt (welcher 10 Minuten vom Marktplatz entfernt ist), sobald der 9 Meter tiefe Einschnitt im Wellenmergel zurückgelegt ist, im Verhältnis von 1 : 100, welche Steigung gleichmäßig anhält, bis die Wasserscheide von Althengstädt erreicht ist. Ueber Auffüllungen und Einschnitte zieht sich die Bahn am Bergwand des Würnthales hin, um genau nach einer Bahnhälfte von 1300 W. F. oder 3,2 Kilom. die Höhe der Station Schafhausen (1510') zu erreichen. Mit dem Bahnhofe Schafhausen beginnt die große Schlinge der Bahn und bereitet der gewaltige Hadsberg-Einschnitt auf die gewaltigen Bauten vor, die nöthig waren, um den Schwarzwald in das Bahnhinreich hereinziehen zu können. Der Hadsberg ist 100' tief durchschnitten, in einer Länge von 1600'. Trotz des beständigen Steigens der Bahn gelangt man in immer ältere Gebirgsformationen, nicht etwa wie man normalerweise beim Steigen erwarten sollte in jüngere Schichten, was auf den zahlreichen

Verwerfungen beruht, bei welchen jüngerer Gebirge am älteren herabgehungen ist. Der Weg führt abwechselnd über Dämme und Einschnitte zum Fort Tunnel hin, dessen 80' tiefer östlicher Boreinschnitt einst mittelst 5 Rollbahnen betrieben worden ist, auf denen dieses und des 2500' langen Tunnels Material zur Auffüllung eines Thals verwendet worden ist, während das Material des gleichfalls 80' hohen westlichen Boreinschnittes zur Auffüllung des Althengstädt Bahnhofs und zur Bildung des Bahnkörpers benützt ist. In diesem Tunnel mit seinen beiden Boreinschnitten concentrirte sich das technische und wissenschaftliche Interesse und wurde trotz aller Schwierigkeiten das Innere der Erde auf eine große Strecke hin glücklich erschlossen. Mit dem Austritt aus dem Tunnel ist die Horizontale der Station Althengstädt (1775') beiläufig die Höhe von Thalhausen bei Rottweil, oder Hodelshausen bei Hellingen oder der Wasserscheide zwischen Brenz und Kocher. Mit Hengstädt beginnt nunmehr das Gefälle der Bahn hin zum Nagoldthal, das gerade 600' tiefer liegt als die Station. Der Anstieg, den die Bahn machen muß, um ihr Gefälle von 1 : 70 und später von 1 : 60 und 1 : 65 zu gewinnen, beträgt 3 Bahnhaltungen. Zunächst geht es durch den 1145 Meter langen und 36 Meter hohen Feldhütte-Einschnitt, auch Hau-Einschnitt genannt, den man im Jahre 1869 noch mittelst eines Tunnels zu bewältigen hoffte; der Wasserandrang und in Folge dessen ein Drücken und Schieben der Wellenmergel war so stark, daß man zur Aushebung des Einschnittes sich genöthigt sah, was mittelst Rollbahn und Lokomotive geschah. Der 1800' lange Hirsauer Tunnel mit seinem 27 M hohen Boreinschnitt in die roten Felsen ist nach kurzer Fahrt über kleinere Einschnitte und größere Dämme bald erreicht. Nach dem Tunnel führt die Bahn zunächst auf einem 74 M hohen Damme über den Thalesbach. Es ist die erste Ueberschreitung dieses kostspieligen Thales. Nach zwei kleineren Einschnitten in das Berggehänge wird das Thal zum andern Mal überschritten auf dem 224' hohen Bahndamm, welcher unter die größten Dämme zu rechnen ist. Das Material für diesen Damme entstammt den beiden Einschnitten am Welzberg und am Calwer Bahnhof, je von 17 und 22 Meter Tiefe, zugleich wurde der Abraum aus den Steinbrüchen am Welzberge aufgeschüttet. Der Thalesbach selbst ist in einem eigenen 700' langen Tunnel unter dem Damme durch einen vorpringenden Bergkopf abgeleitet und wird schließlich in einem gepflasterten Rande unter der Staatsstraße hindurch in die Nagold geführt. Auf dem Damme und dem Welzberg ist man im Mittelpunkt der Riesentbanten der Calwer Bahn unten liegt Hirsau; die Physiognomie von Calw (Station 1206' über dem Meer) ist durch die Bahnbauten, die in der Bergwand sich einrunden und die Gehänge oft völlig rarisiren, durchaus verändert. Ein bedeutender Bau ist der Fegelsbach Vi. duct, der die Staatsstraße überbrückt, mit einer Oeffnung von 20 M. Weite und 20 M. Höhe. Zunächst dem Bahnhof Calw führt die sog. Radersberger-Brücke über die Nagold. Es ist eine Fachwerksbrücke von 130' Weite und 60' Höhe. Von jetzt an führt die Bahn durch eine Landschaft, auf welcher der volle Reiz des Schwarzwaldes ruht, durch saftiges Wiesgrün mit dem frischen Wasser, umrahmt von dem dunklen Tannenwald am Berggehänge. In rechter Hand liegt Rentheim, dann um ein Waldede herum, bei bedeutender Fluß Correction der Nagold, gelangt man zur Station Teisnach (das Bad gl. N. ist noch 15,000 Fuß

entfernt). Weiter geht es über eine Brücke in einen Tunnel und vom Tunnel wieder über eine Brücke. Die Brücken sind Fachwerksbrücken von 45,8 M. Weite und 4,2 M. Höhe; der Tunnel ist 990' lang und führt den Namen Schloßberg-Tunnel. Das Thal bleibt sich wesentlich gleich. Noch einmal wiederholen sich Brücke und Tunnel (230 Meter lang), es ist der Kengel, ein Bergkopf, wieder ganz ausgezeichnet durch die prachtvollen Quadereine. Bald ist die Station Wildberg erreicht (1287 Fuß über dem Meer). Die Bahn führt vom Bahnhof daselbst durch den auf dem Wildberg stehenden Felsenkopf mittelst eines 885 Fuß langen Tunnels durch, an der Staatsdomäne Neuhin vorüber zu dem siebenten u. letzten Tunnel dieser Strecke, dem Lettenberger Tunnel von 166 M Länge in den Haslach-Einschnitt bei Pfondorf zur Station Emmingen (1396 Fuß über dem Meer). Hier stehen die letzten Sandsteinfelsen an, durch welche die Bahn führt; denn weiterhin bleibt sie in Schutt und Sand bis zur Station Nagold, dem jetzigen Endpunkt der Bahn. In Nagold ist man wieder auf der Höhe von Weil, dem Ausgangspunkt der Bahn angelangt. Die Station Nagold liegt 1477 Fuß über dem Meer, die Erdoberfläche vor der Post entspricht ganz genau der Schwellenhöhe von Weil der Stadt. — Den Bau der ganzen Strecke leiteten Oberbaurath v. Abel als Obergeringieur und die Inspektoren Daser, Sapper und Hermann für den Bahnbau, Kraus und Schurr für den Hochbau. Begonnen wurde mit dem Bau im Winter 1867, die Vollendung des Baues war auf den verfloffenen Sommer in Aussicht genommen, durch den Krieg aber auf heuer verschoben worden.

Neupreisjettel.

Niedlingen den 22. Juli. Heutiger Verkauf 1186 1/2 Ctr. Höchster Preis 16 fl., wahrer Mittelpreis 16 fl. 7 kr., hoher Durchschnittspreis 16 fl. 24 kr. Pfullendorf den 28. Juli. Zufuhr 1627 Kilo, verkauftes Quantum 1125 Kilo, Vorrath 502 Kilo.

Victualien-Preise

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Butter, Rindschmalz, Schweineschmalz, Eier, Gans, Ente, Huhn, Tauben, Ochsenfleisch, Rindfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch, Kalbfleisch, Hühnerfleisch, Hühnerbraten, Kernbrod, Kernweck.

Fruchtpreise.

Heilbronn den 17. Juli. Dinkel 5 fl. 51 kr. Gerste — fl. — kr. Haber 3 fl. 47 kr. Weizen — fl. — kr. Kerne — fl. — kr. Ravensburg den 20. Juli. Korn 8 fl. 29 kr., Roggen 5 fl. 31 kr., Gerste 4 fl. 48 kr. Haber 3 fl. 52 kr. Rottweil den 20. Juli. Kerne 8 fl. 23 kr. Weizen 8 fl. 14 kr. Dinkel 5 fl. 38 kr. Haber 4 fl. 1 kr., Gerste — fl. — kr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

No. 90.

Donnerstag den 1. August 1872.

41. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 46 kr., außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 52 kr., außerhalb desselben 1 fl. 49 kr. Man abonniert bei den R. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zwispaltige das Doppelte etc.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten

Können auch auf die 2 Monate August und September gemacht werden.

Revier Reichenberg. Holz-Verkauf.

Am Freitag den 9. Aug. aus der Durchforstung im Burgschlag, Markung Reichenberg: 39 Fichtenstangen von 4-10 Meter Länge, 7080 buchene, 70 birken, 140 erlene Wellen, 4 Mahden Nadelreis, 23 Mahden birken und Weichholz Stodauschläge (Weizenreis).

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr am mittleren Burgschlagthor. Reichenberg den 26. Juli 1872. K. Forstamt. Beckner.

Revier Kaisersbach. Holz-Verkauf.

Aus den Staatswaldungen Bruch, Diebsbühl, Ebersberg, Rothbühl, Spielwald, Weidenhofer Wald von je Morgens 9 Uhr bei Hofmann in Mönchhof.

Am Montag den 12. Aug.: Buchen 1,63., Nadelholz Langholz 307,24., Sägholz 69,49. Festmeter durch alle Klassen.

Am Dienstag den 13. Aug.: Brennholz, buchen 37., erlen 4., Nadelholz 766., Kinde 15. Raummeter. Lorch den 21. Juli 1872. K. Forstamt. Paulz.

Gläubiger-Aufruf.

Auf das überraschend schnell erfolgte Ableben des Kaufmanns Albert Winter ergeht an etwaige unbekannt Gläubiger die Anforderung: binnen 20 Tagen ihre Ansprüche unter Vorlegung der Beweismittel bei der Theilnahmebehörde schriftlich anzumelden. Verkäuflich dieser Frist könnte Einreden zur Folge haben. Zugleich werden die Schuldner des Winter aufgefordert, ihre Schuldigkeiten an den Pfleger Kaufmann Louis Winter in Balde abzurufen. Den 27. Juli 1872. K. Gerichtsnotariat. Waisengericht. Reimann. Schückle.

Kallenberg, Gemeindebez. Althütte. Liegenschafts-Verkauf.

Die zur Gantmasse des Gottlieb Lachenmaier, Bauers in Kallenberg gehörige Liegenschaft, nämlich:

- 10,8 Mth. Wohnhaus, 8,4 Mth. Scheuer sammt Wagenhütte, 2,0 Mth. Badhaus, 45,7 Mth. Hofraum, 2,1 Mth. Wagenhütte,

1/2 Mrg. 21,0 Mth. ein 2stöckiges Wohnhaus, Scheuer und getreter Keller unter Einem Dach, mit ten im Ort, B.-B.-N. 900 fl. Anschlag 950 fl.

1 1/2 Mrg. 43,5 Mth. Gemüse, Gras und Baumgarten, Baumacker und Steinbruch, Anschlag 400 fl.

6 Mrg. 36,0 Mth. Acker, Anschlag 1000 fl. 3 Mrg. 14,5 Mth. Wiesen, Anschlag 550 fl.

10 Mrg. 39,8 Mth. Laubwald, Laubgehüsch und einmädige Wiese, Anschlag 1000 fl. auf 21 Mrg. 37,8 Mth. —: 3900 fl. kommt am

Freitag den 16. August d. J., Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause in Althütte im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und werden die Liebhaber hiezu — und zwar Auswärtige mit Vermögenszeugnissen ihrer Obrigkeit versehen — hiezu eingeladen.

Den 25. Juli 1872. K. Amtsnotariat Unterweissach. A.-B. Seeger.

Backnang. Acker-Verkauf.

Weißgerber Karl Richter von hier verkauft am nächsten Samstag den 3. August, Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich: 8 Acre 61 Meter oder 2/3 Mrg. 8,9 Mth., Nr. 1404, Acker in der obrn Au, neben Gemeinderath Hillers Witwe und Bäcker Schmückle, wozu man die Liebhaber einladet. Am 29. Juli 1872. Rathschreiber Krauth.

Schwamhof, Gemeindebezirks Murrhardt. Guts-Verkauf.

Wilhelm Kübler, Oekonom hier, will sein bestes Bauerngut, bestehend in:

- Einem geräumigen und gut eingerichteten Wohngebäude, zwei Scheunengebäuden dabei mit Rindvieh- und Schafställen, Einem Bad- und Waschhaus, Einem laufenden Brunnen, 1 1/2 Mrg. Gemüse-, Gras- und Baumgarten,

30 Mrg. Ackerfeld, theilweise mit Obstbäumen, 15 Mrg. Wiesen, 29 Mrg. Waldungen, und auf der anstoßenden Markung Waltersberg:

- 2 1/2 Mrg. Wiesen, 18 Mrg. Nadelwald, wegen beabsichtigten Wegzugs verkaufen und hat zur Verkaufsverhandlung Tagfahrt auf

Montag den 12. August d. J., Vormittags 9 Uhr,

bestimmt. Die Grundstücke sind ziemlich arrondirt bei den Gebäulichkeiten und das ganze Anwesen befindet sich in gutem Stande; mit dem Gut kann das erforderliche Inventar an Vieh, Schiff und Geschirz mitverkauft werden.

Der Anschlag beträgt 24,000 fl. Die Zahlungsbedingungen werden so gestellt, daß sie leicht zu erfüllen sind. Kaufs Liebhaber werden auf das Rathhause in Murrhardt eingeladen. Den 27. Juli 1872. Rathschreiberei.

Backnang

Am nächsten Samstag den 3. August, Vormittags 11 Uhr, verpachtet die hiesige Stadtpflege auf die Dauer von 3 Jahren

einen Fruchtboden auf dem Rathhause und den Nachboden auf dem Schlachthaus, wozu man die Liebhaber einladet.

Ebersberg. Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Verkaufsmasse des verstorbenen Anton Bübler, gewesenen Scheinbrechers hier vorhandene Liegenschaft, bestehend in: